Gerechte“,) nimmt sowohl im Morgen- als im Abendlande den ersten Rang in der Geschichte der Chalifen ein. Doch war er einer der abscheulichsten Tyrannen, der je auf einem Throne gesessen. — Am meisten liebte der Chalife Djafar, der ein geistreicher und lebenslustiger Mann, wie er selbst, war . . . . . Djafar wurde ohne Verhör enthauptet und seine verstümmelte Leiche am Thore und auf einer Brücke von Bagdad aufgepflanzt.“

No. 9. 1 desgleichen. [„Im Namen Gottes ward dieser Dirhem geprägt] in al-Abbasia im Jahre“ . . . . II: unten „Jezid“.

Die für die Prägung des vorliegenden Dirhems maßgebende Jahreszahl selbst ist weggeschnitten; also ist zu versuchen, nach andern Merkmalen die Prägezeit zu ermitteln.

Jezid, [Jesid], mit vollständigem Namen: Jêsid ben Hâtim, der von den Dichtern seiner Zeit hochgefeierte Muhallebide, wird vom Jahre 155 d. H. († 170 zu Kairowan) bis zum Jahre 176 auf Münzen genannt. Selbst auf einer im Jahre 177 geprägten und höchst wahrscheinlich in Abbasia geschlagenen Münze steht noch Jezid. Das Exemplar wurde bei Prerow an der Ostsee im Jahre 1874 aufgefunden und durch Herrn Coppius in Grimmen an Stickel mitgetheilt. Der Anachronismus, Jezid's Name auf Münzen nach seinem Tode, erklärt sich durch Fortgebrauch eines alten Stempels für den Revers. Folglich stammt auch unsere Münze aus jener Zeit (= 155—176 d. H. = 772—792/3 n. Chr.) Stickel, Handbuch z. morgenl. Münzkunde. (Lpz., 1845.) I. Heft: Omajjaden- u. Abbasiden-Münzen. Vergl., auch über Abbasia: G. H. F. Nesselmann, Die orient. Münzen des akadem. Münz-cabinet's in Königsberg. (Lpz., 1858.) No. 102. 176. Stickel, I, S. 62. 63. u. Taf. I, No. 45. Frähn, Recensio numorum Muhammedanorum Academiae Imp. Scient. Petropolitanae. (Petrop., 1826.) S. 26, No. 46.

No. 10. 1 desgleichen. „In al-Bassra im Jahre fünf“ . . . .

Am Rande: ooo ©

Weil die Einerziffer 5 noch lesbar ist, so ist dieser Dirhem